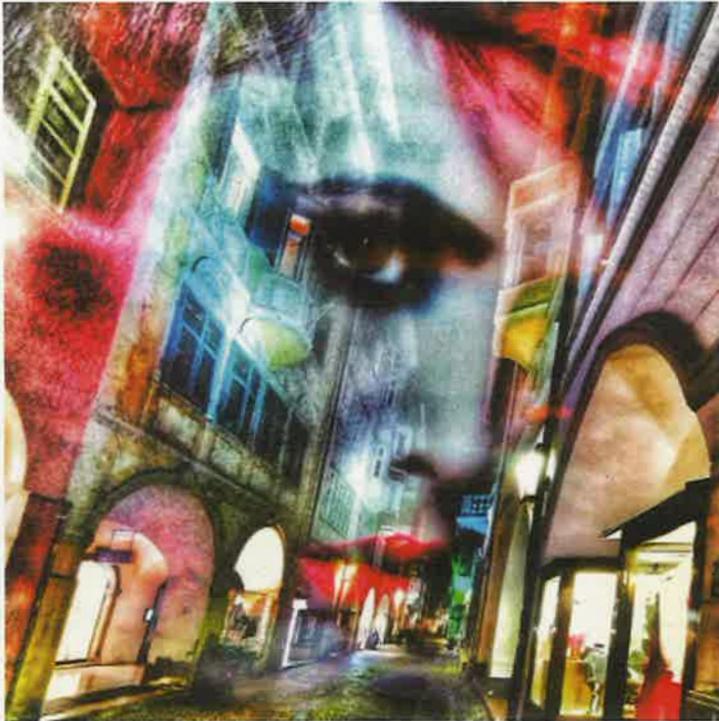


From Bolzano with Love

Erwin Seppi war Fotograf, dann Galerist, jetzt meldet er sich als Fotograf mit einer **Hommage an seine Wahlheimat Bozen** zurück.



Doppelbelichtung der Lauben: Intensiven Färbung nebst erotischen Konnotationen.



Erwin Seppi mit der Memory-Edition seines Fotozyklus

von **Heinrich Schwazer**

„From Bolzano with Love“ – der Titel erinnert an den James Bond Film „From Russia with Love“ (Liebesgrüße aus Moskau) mit dem legendären Sean Connery in der Hauptrolle. Doch mit dem Agententhriller aus dem Kalten Krieg hat Erwin Seppis Fotozyklus wenig bis nichts zu tun, der Titel ist schlicht und ergreifend als Hommage an seine Wahlheimat Bozen gemeint. Über Jahre hinweg hat Seppi, Jahrgang 1967, einst Bankange-

steller, Präsident mehrerer Kulturvereine, unter anderem des Meraner Ost-West-Clubs, mit der von ihm 2008 gegründeten ES-Gallery unter den Meraner Lauben die Meraner Kunstszene belebt. Quasi über Nacht verschwand die Galerie, Seppi übersiedelte nach Bozen, er selbst ward kaum noch gesehen, doch jetzt ist er mit einer fotografischen Erkundung seiner neuen Heimatstadt wieder da. 16 Wochen lang stellt er an 16 Orten in Bozen 16 Fotoarbeiten aus – unter anderem im Kleinkunstkeller

Carambolage, aber auch in Geschäften, Önotheken, im Postamt Bozen, in Bars, Friseurläden, im Palais Campofranco, in Gasthäusern und in der Sexy Disco Showgirl. Bis 7. März 2024 machen die Bilder die Runde durch die Pixel Art Gallery BZ 01 – wer Lust hat, kann sie auf einer Runde durch die Innenstadt alle auf einmal sehen oder 16 Mal beispielsweise in das Schaufenster der Carambolage schauen.

Fast esoterisch bunt und eine visuelle Überforderung sind die Handyfotografien, die mit Spiege-

lungen und Doppelbelichtungen, in denen Körper und Stadt wie auf einer bewegten Wasseroberfläche miteinander verschmelzen, operieren. Doppelbelichtungen sind vor allem von der Analogfotografie her ein Begriff, mittlerweile lässt sich dieses fotografische Stilmittel auch bei Digitalfotos – entweder direkt an der Kamera oder nachträglich am Computer – einsetzen.

Die visuellen Effekte durch die Überlagerung zweier Bilder oder durch Spiegelungen erzeugen eine Fotografie, die eigentlich Malerei sein will wie einst der Piktorialismus. Die nach Straßen betitelten Bilder zeigen Straßen, Häuserfassaden und Architektur überlagert von graziösen Schaufensterpuppen und attraktiven Frauengesichtern. Selbstverständlich flackern mit den knapp gewandeten Puppen und der intensiven Färbung erotische Konnotationen und ein lasziver (maskuliner) Blick auf die Stadt auf. Doch der wie ein Dandy herumschlenndernde Fotograf betreibt ein doppelbödiges Spiel. Was er zeigt, ist durch und durch artifiziell, will heißen: virtuell. Bilder jenseits der Wirklichkeit, Fiktionen. Immerhin: so sinnlich aufgeladen wie auf Seppis Bildern kennt man die Landeshauptstadt gar nicht. Damit die Bilder in der Flut der Bilder nicht gleich wieder untergehen, hat der Künstler sogar eine Memory-Edition dazu herausgebracht.